

# NEWSLETTER DER HOMÖOPATHIE-STIFTUNG DES DEUTSCHEN ZENTRALVEREINS HOMÖOPATHISCHER ÄRZTE

Nr. 7 / Winter 2017/18



## DAS WAR DAS STIFTUNGSJAHR 2017

Dr. Werner Gieselmann, Vorstandsvorsitzender der Homöopathie-Stiftung, berichtete auf der Delegiertenversammlung des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte (DZVhÄ) am 24. November 2017 in Köthen über die Aktivitäten der Stiftung. Hauptereignis war auch für die Homöopathie-Stiftung der LMHI-Weltärztekongress im Juni in Leipzig, bei dem die Stiftung zusammen mit der Wissenschaftsgesellschaft für Homöopathie (WissHom) einige der geförderten Projekte präsentierte. Verbunden mit dem Dank an die Spender berichtete Werner Gieselmann, dass die Höhe der an die Stiftung überwiesenen Gelder auch in 2017 erfreulich hoch sei. Nun gilt es, mit den Spendengeldern weiterhin sehr gewissenhaft umzugehen. So werden beispielsweise die Verwaltungskosten der Stiftung konsequent unter zehn Prozent gehalten. Gleichzeitig verpflichtet der Respekt vor den Spendern zu einer kritischen Auswahl bei den Förderprojekten. Hierbei helfe der etablierte Bewertungsprozess, bei dem WissHom, DZVhÄ, Managementgesellschaft und Stiftung eng zusammenarbeiten, so Werner Gieselmann. 2017 konnte die Homöopathie-Stiftung acht Projekte mit über 210.000 Euro unterstützen. Hierbei helfe der etablierte Bewertungsprozess, bei dem WissHom, DZVhÄ, Managementgesellschaft und Stiftung eng zusammenarbeiten.

## DAS SIND UNSERE STIFTUNGSZIELE FÜR 2018

„Wir werden das Spendenaufkommen auch weiterhin hoch – die Verwaltungskosten konsequent niedrig halten. Wir werden qualitativ exzellente Projekte auswählen und unterstützen. Die Stiftung wird weiterhin für Spender und Öffentlichkeit transparent arbeiten. Innerhalb der Homöopathie-Familie werden wir weiterhin auf die bewährte gute Zusammenarbeit setzen.“

*Dr. Werner Gieselmann*



Das Projekt „Forschungsförderung Homöopathie“ ist eine Initiative von der Homöopathie Stiftung, WissHom, DZVhÄ und der Managementgesellschaft des DZVhÄ

Homöopathie-Stiftung  
des Deutschen Zentralvereins  
homöopathischer Ärzte (DZVhÄ)

Managementgesellschaft  
des Deutschen Zentralvereins  
homöopathischer Ärzte mbH

Deutscher Zentralverein  
homöopathischer Ärzte



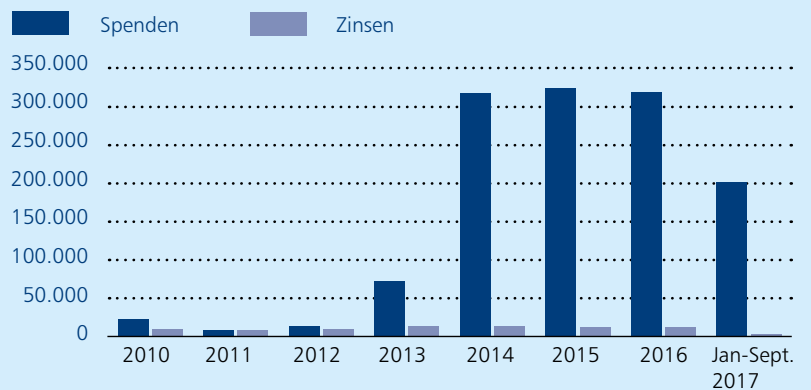
**WissHom**  
Wissenschaftliche Gesellschaft für Homöopathie  
Scientific Society for Homeopathy

## DIE HOMÖOPATHIE-FORSCHUNG BRAUCHT IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Wissenschaft fördern, Forschung aktivieren, Praxis stärken – das sind die Ziele der Homöopathie-Stiftung des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte (DZVhÄ). 2013 startete die Stiftung, gemeinsam mit dem DZVhÄ und der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Homöopathie (WissHom) eine dauerhafte Spendeninitiative zur Forschungsförderung Homöopathie. Geplant und koordiniert wurde diese Initiative von der Managementgesellschaft des DZVhÄ. In den vier Jahren seit Beginn der Initiative wurden schon über eine 1,2 Mio. Euro für die Homöopathie-Forschung gespendet. Neben privaten Unterstützern spenden vor allem rund 1.000 homöopathisch tätige Vertragsärzte regelmäßig einen Teil ihrer Einnahmen aus den Selektivverträgen der Managementgesellschaft. Diese Spendengelder tragen wesentlich dazu bei, eine verlässliche Basis für den nachhaltigen Auf- und Ausbau der Homöopathie-Forschung und die Förderung von wichtigen praxisrelevanten Forschungsvorhaben zu schaffen.

### SPENDENBAROMETER / DONATION BAROMETER

Spendensummen in Euro (Ärzte + private Spender)



#### Spenden und Zustiftungen

Kreissparkasse Anhalt-Bitterfeld,  
IBAN: DE09 8005 3722 0302 011145, BIC: NOLADE21BTF

Ihre Spenden werden unmittelbar für Forschungsprojekte ausgegeben. Zustiftungen gehen in den Kapitalstock der Stiftung ein – für die Forschung verwendet werden die daraus erwachsenden Zinsen.

## STANDPUNKTE ZUR FORSCHUNG



### WARUM IST ES SO SCHWER, EINE ALLSEITS ANERKANNTE STUDIE ZUR HOMÖOPATHIE ZU PRÄSENTIEREN?

„Wir haben qualitativ hochwertige Forschung in der Homöopathie, nur leider viel zu wenig. Studien müssen von unabhängigen Sachverständigen wiederholt werden, möglichst nicht

nur einmal. Forschung kostet sehr viel Geld und es gibt im Grunde keine öffentliche Förderung. Die Forschungsförderung für die gesamte Komplementär- und Alternativmedizin (CAM) umfasst nur etwa 0,01 Prozent des gesamten medizinischen Forschungsbudgets in den EU-Ländern.“

*Dr. Alexander Tournier, Direktor des Londoner Homeopathy Research Instituts (HRI), aufgewachsen in Paris, Studium der Physik in Cambridge und Heidelberg, u.a. 10 Jahre in der Krebsforschung in England tätig. Mitbegründer des HRI. Weitere, auch deutschsprachige Informationen auf [www.hri-research.org/](http://www.hri-research.org/)*



### HAT DIE ÄRZTLICHE PRAXIS EINEN NUTZEN VON DER FORSCHUNG?

„Auf jeden Fall! Forschung ist wichtig, um die Aussagen, die zur Methode Homöopathie getätigt werden, zu verifizieren oder falsifizieren. Persönliche Erfahrung spielt in der Homöopathie eine wichtige Rolle, aber auch

eine objektive Messung von Hypothesen wie „Homöopathisch behandelte Patienten sind günstiger für die Krankenkasse“ oder „Homöopathische Ärzte verschreiben deutlich weniger Medikamente“ ist ein unabdingbarer Beitrag zur Bewertung der Methode. Um in unserem Gesundheitssystem bestehen zu können, wird es zukünftig immer wichtiger, sich wissenschaftlichen Überprüfungen zu stellen. Das nutzt der homöopathischen Praxis. Gleichzeitig ist es notwendig, sich auch an dieser Stelle zu öffnen und in die Kommunikation zu begeben: Wir homöopathischen Ärzte scheuen nicht die Analyse unserer Heilmethode, wir diskutieren gerne und lernen dazu.“

*Cornelia Bajic, 1. Vorsitzende des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte (DZVhÄ)*

Interview mit Kurt-Jürgen Zander, Oberbürgermeister a.D. von Köthen (Anhalt),  
Mitglied des Stiftungsrats der Homöopathie-Stiftung

## „ICH ARBEITE SEHR GERN AN DER WEITEREN ENTWICKLUNG DER HOMÖOPATHISCHEN MEDIZIN MIT“



*Kurt-Jürgen Zander war von 2001 bis 2015 Oberbürgermeister der Bach- und Homöopathie-Stadt Köthen*

### WELCHE ENTWICKLUNG HAT DIE HOMÖOPATHIE IN KÖTHEN WÄHREND IHRER AMTSZEIT GENOMMEN?

Mein Amtsvorgänger Rainer Elze und ich als damals zuständiger Dezernent waren schon immer der Meinung, dass die Homöopathie ein ungehobener Schatz der Stadt Köthen ist. Um die Jahrtausendwende gab es dann einen Generationswechsel im Vorstand des DZVhÄ, der es ermöglichte, die Entwicklung der Homöopathie in Köthen zu beschleunigen. Maßgeblichen Anteil daran hatte auch der damalige Geschäfts-

führer der Homöopathie und Wissenschaftsservice GmbH Hans-Werner Thote. Der geknüpfte Gesprächsfaden wurde entwickelt und viele Ideen entstanden. Im Ergebnis fanden seit 2001 mehrere Jahrestagungen des DZVhÄ in Köthen statt. Der WissHom Kongress ICE etablierte sich in Köthen und eine Reihe von Institutionen der Homöopathie siedelten sich in Köthen an.

### SCHILDERN SIE BITTE ZWEI HERAUSRAGENDE EREIGNISSE, DIE SIE MIT DER HOMÖOPATHIE IN KÖTHEN VERBINDEN.

Das größte Erlebnis war der gesamte Prozess im Rahmen der Internationalen Bauausstellung 2010, an der sich Köthen mit dem Thema „Homöopathie als Entwicklungskraft“ beteiligte. Dieses Projekt hat den Prozess, Köthen zur Heimat der homöopathischen Ärzte Deutschlands zu entwickeln, stark beschleunigt. Ein sichtbares Ergebnis ist die Europäische Bibliothek für Homöopathie im ehemaligen Spitalgebäude des Klosters der barmherzigen Brüder. Diese ehemalige Ruine neben dem Hahnemann-Haus zu einem Ort der Homöopathie zu erwecken, war eines der schönsten Erlebnisse. Insgesamt kann ich

festhalten, dass ich über die Arbeit mit den homöopathischen Ärzten auch viele wunderbare Menschen kennengelernt habe, die sich stark für die Entwicklung Köthens als Homöopathie-Standort engagiert haben. Ebenfalls in Erinnerung wird mir immer bleiben, dass der homöopathische Weltärzteverband seinen Sitz nach Köthen verlegt hat – ein Akt von hoher Symbolkraft.

### WARUM ENGAGIEREN SIE SICH FÜR DIE HOMÖOPATHIE-STIFTUNG?

Als die Homöopathie-Stiftung gegründet wurde, hat sich die Stadt Köthen mit einem nicht geringen Betrag am Stiftungskapital beteiligt. Damit verbunden war, dass ein Vertreter der Stadt Köthen in der Homöopathie-Stiftung vertreten ist. Nachdem Herr Dr. Deißner dies lange Jahre in hervorragender Weise getan hat, kam die Anfrage, ob ich dieses Amt nicht übernehmen könne. Da ich in den 14 Jahren meiner Amtszeit sehr gut, eng und intensiv mit dem DZVhÄ zusammengearbeitet habe, war es für mich eine große Ehre und große Freude, mich in dieser Stiftung zu engagieren. Ich arbeite sehr gern an der weiteren Entwicklung der homöopathischen Medizin mit.



*Die Homöopathie-Stiftung hat ihren Sitz in der Europäischen Bibliothek für Homöopathie. Der homöopathische Weltärzteverband hat seinen Sitz im Hahnemann-Haus.*

## WEIHNACHTEN – SCHENKEN UND SPENDEN: DER HAHNEMANN-BECHER



Gegen eine Spende von mindestens 25 Euro (inkl. Porto/Verpackung) schicken wir Ihnen einen Hahnemann-Becher. Vermerken Sie bitte auf Ihrer Überweisung unter Verwendungszweck „Becher“ auch Ihre Adresse.

## FORSCHUNGSABKOMMEN MIT INDIEN AUF DEM LEIPZIGER LIGA KONGRESS GESCHLOSSEN

Die Wissenschaftliche Gesellschaft für Homöopathie (WissHom) und die indische Regierung beschließen ein Forschungsabkommen

Die Wissenschaftliche Gesellschaft für Homöopathie (WissHom) hat mit Indiens führenden Forschungsinstitut im Bereich der Homöopathie, dem Central Council of Research in Homoeopathy (CCRH) ein Abkommen geschlossen. Das CCRH ist eine unabhängige Institution innerhalb des AYUSH-Ministeriums. Der Hauptsitz des Councils befindet sich in Neu Delhi. Das CCRH betreibt seine Forschung mit dem Ziel, die Studienergebnisse effektiv in die homöopathische Praxis einzubringen, zu den umfassenden Forschungsaktivitäten des Councils gehören etwa „Untersuchung, Sammlung und Anbau von Heilpflanzen“, „Arzneimittelstandardisierungen“, „Arzneimittelprüfungen“ und „Klinische Forschung“. Das CCRH engagiert sich auch im Bereich der Grundlagenforschung und kooperiert hierbei mit anderen Forschungsinstitutionen. Im kommenden Jahr wollen WissHom und CCRH zunächst eine gemeinsame Forschungsstrategie erarbeiten und die bisherigen vom CCRH durchgeführten Studien analysieren.

Damit dieses Abkommen nun starten kann, hat WissHom einen Förderantrag an die Homöopathie-Stiftung gestellt. Eine Entscheidung über eine Förderung – dies gilt für alle eingereichten Projektanträge – wird im Januar 2018 gefällt.



18. Internationaler Coethener Erfahrungsaustausch (ICE 18)

## HOMÖOPATHIE: VERLAUFSBEOBACHTUNG, THERAPIEZIELE UND KRITERIEN DER HEILUNG

WissHom-Kongress – Wissenschaftliche Gesellschaft für Homöopathie, 22.–24. November 2018, Köthen (Anhalt)

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir laden Sie sehr herzlich zum 18. ICE im November nach Köthen ein. Was können Patienten und Therapeuten von einer homöopathischen Therapie erwarten? Die Besserung eines Symptoms, die Beseitigung des „Inbegriffs der Symptome“ (Hahnemann) oder gar eine „Heilung“, einen „Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens“ (WHO)? Oder liegen die therapeutischen Fortschritte gar nicht allein an der Medizin, die angewendet wird? Die Vorträge dieses Kongresses befassen sich mit diesen Fragen, mit den verschiedenen Aspekten des Behandlungsvertrags, den Kriterien günstiger Verläufe und erfolgreicher Therapie, aber auch mit den theoretischen und praktischen Aspekten der Begriffe „Gesundheit“ und „Heilung“. Mit dem Beginn jeder medizinischen Diagnostik, Beratung und Behandlung entsteht ein Behandlungsvertrag zwischen Patient und Therapeut. Seit 2013 ist er im Bürgerlichen Gesetzbuch ab § 630a geregelt. Er umfasst Diagnostik und Therapie sowie die Beratung und Aufklärung (Informationspflicht) zu Prognose, Möglichkeiten, Risiken und Erfolgsaussichten eines Eingriffs. Insbesondere über letztere wollen wir sprechen.

Mit herzlichen Grüßen,

Dr. med. Stefanie Jahn, stellv. Sprecherin WissHom-Sektion Praxis

Gerhard Bleul, Sprecher WissHom-Sektion Weiterbildung, Fortbildung und Lehre

Information und Anmeldung: [www.wisshom.de](http://www.wisshom.de)

### IMPRESSUM

Newsletter der Homöopathie-Stiftung des DZVhÄ • Nr. 7 / Winter 2017/18 • Fotos: Archiv • Hrsg.: Vorstand der Homöopathie-Stiftung • V.i.S.d.P. Gisela Gieselmann • Axel-Springer-Str. 54 B • 10117 Berlin • Tel.: 030-325 97 34-27 • Fax: 030-325 97 34-19 • E-Mail: [dialog@homoeopathie-stiftung.de](mailto:dialog@homoeopathie-stiftung.de) • [www.homoeopathie-stiftung.de](http://www.homoeopathie-stiftung.de)